

Facetiae

1508-1512

Heinrich Bebel (1473-1518)

Von dreien Bayern

Drei Bayern waren miteinander auszogen, fremde Land zu besuchen, daß sie möchten gute Sitte lernen. Kamen auch bis ins Niederdeutschland, wo die Leut so leicht und kurz reden

und die Wort so behend herausbringen, daß sie die Oberteutschen kaum und schwerlich können verstehn. Wie sie nun einer Stadt naheten, schickten sie einen von ihnen, der für den kundigsten der fremden Sprach wollt gehalten sein, 5 voraus hinein, auf daß er ihnen sollt die Herberg bereiten und ein guts Mahl bestellen.

Als er nun in die Stadt kam und mit seiner langsamen, groben und harten Sprach viel mit dem Wirt geredet hatt, der Wirt aber nichts davon verstund, deutet er endlich mit dem Finger auf die Zahn, damit er anzeigt, er hätte Lust zu essen. Der Wirt aber meinete, ihm täten die Zahn weh, ließ ihn zu einem Barbierer weisen, und auch dort stund der Bayer nicht ab, auf die Zahn zu zeigen. Da riß ihm der Barbierer von des Wirten Spruchs wegen zwei Zahn heraus.

10 Zornig und traurig lief der Gesell aus der Stadt und kam zu seinen Gefährten, zu denen er saget: »O lieben Brüder, bei meiner Treu rat ich euch, nicht in diese Stadt zu gehn; denn sobald ihr werdet zu essen begehren, bricht man euch alle Zahn aus. Mir sind, wie ihr sehet, der Sach halber zwei ausgerissen, und war ich nicht so kundig und erfahren ihrer Sprach gewesen, so war ich gar zahnlos wieder zu euch kommen.«

Durch des Narren Rat erschrecket, kehrten die guten Menschen schier tot vor Hunger um und zogen nüchtern wieder 15 heim in ihr Bayerland.

(264 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/antholog/schwaenk/chap03.html>